

KONZEPTION

KINDERGARTEN REGENBOGEN

Gemeindekindergarten Regenbogen

Walter- Paetzmannstr. 12

Adejeweg 13

82008 Unterhaching

Tel.: 089 939 60 120

regenbogen@unterhaching.de

VORWORT

Liebe Familien,

wir heißen Sie herzlich Willkommen im Gemeindekindergarten Regenbogen in Unterhaching.

Mit unserem Konzept erhalten Sie einen Einblick über unsere Einrichtung, rechtliche Grundlagen sowie über unsere pädagogische Arbeit.

Das Wohl des Kindes steht bei uns an erster Stelle, welches nur in Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern erreicht werden kann. Eine positive Zusammenarbeit mit Ihnen ist der Schlüssel zur Be- und Erziehung Ihres Kindes. Gemeinsam begleiten und unterstützen wir Ihr Kind, damit es zu einer eigenverantwortlichen, gesellschaftsfähigen und sozialkompetenten Persönlichkeit heranwachsen kann.

Die Kindergartenzeit ist eine besondere Zeit für Ihr Kind. Mit Eintritt in den Kindergarten wird es Kontakte knüpfen und Freundschaften schließen, in seiner Selbstständigkeit wachsen, neue Dinge lernen und dabei seine Kompetenzen erweitern, Spaß am Spielen haben, musizieren, malen, basteln, sich im Garten austoben, Feste feiern und vieles mehr.

Im Kindergarten gehen wir auf Entdeckungstour,

haben viel Spaß und lachen viel.

Hier wird getanzt und gesungen.

Wir essen gemeinsam, rutschen, schaukeln, buddeln im Sand...

hier sind die KLEINSTEN ganz GROß..



- 1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung**
 - 1.1 Informationen zum Träger und der Einrichtung
 - 1.2 Der Tagesablauf
- 2. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns**
 - 2.1 Unser Menschenbild
 - 2.1.1 Unser Bild vom Kind
 - 2.1.2 Unser Bild von der Familie
 - 2.1.3 Unsere pädagogische Haltung
 - 2.2 Kinderrechte
 - 2.3 Unser Verständnis von Bildung
- 3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf– kooperative Gestaltung und Begleitung**
 - 3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung– Eingewöhnung und Beziehungsaufbau
 - 3.2 Interne Übergänge in unserem Haus
 - 3.3 Der Übergang in die Schule– Vorbereitung und Abschied
- 4. Pädagogik der Vielfalt– Organisation und Moderation von Bildungsprozessen**
 - 4.1 Differenzierte Lernumgebung
 - 4.2 Interaktionsqualität mit den Kindern
 - 4.3 Transparente Bildungspraxis– Bildung und Entwicklungsdokumentation von je dem Kind
- 5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs– und Erziehungsbereiche**
 - 5.1 Angebotsvielfalt
 - 5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs– und Entwicklungsbereiche
- 6. Kooperation und Vernetzung– Anschlussfähigkeit und Bildungspartnerschaft unserer Einrichtung**
 - 6.1 Bildungs– und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
 - 6.2 Bildungspartnerschaft mit außerfamiliären Partnern
 - 6.3 Soziale Netzwerke im Bereich Kinderschutz
- 7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation**
 - 7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätssicherung
 - 7.2 Weiterbildung unserer Einrichtung

Leitbild

Das Wohl des Kindes ist die Grundlage für unser pädagogisches Handeln.

Das Kind ist für uns eine einzigartige Persönlichkeit mit individuellen Wünschen, Bedürfnissen und Fähigkeiten.

Wir begegnen dem Kind wertschätzend, respektvoll und einfühlsam. Die positive Beziehung ist der Schlüssel unserer Arbeit, denn ohne Beziehung findet keine Erziehung statt.

Wir legen Wert auf eine positive Atmosphäre, in der sich das Kind in seiner Persönlichkeit entfalten kann.

Wir begleiten das Kind in seiner Entwicklung und sind im ständigen Dialog mit Ihnen als Eltern.

Für die pädagogischen Mitarbeiter:innen haben die Selbstreflexion und Veränderungsbereitschaft einen hohen Stellenwert und sind Voraussetzung für eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Einrichtung.

Unsere Einrichtungen sind ein Ort der Begegnung.



Gemeindekindergarten
Löwenzahn



1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Informationen zum Träger und der Einrichtung



Der Kindergarten Regenbogen ist einer von insgesamt sechs familienergänzenden Kindergärten der Gemeinde Unterhaching. Die Gemeinde Unterhaching ist der Träger unserer Einrichtung.

Die verbindlichen Rechtsgrundlagen für unsere pädagogische Arbeit befinden sich im BayKiBiG Artikel 9b, 10, 13 und in der Satzung über die Benutzung der gemeindlichen Kindergärten der Gemeinde Unterhaching.

Alle gemeindlichen Einrichtungen orientieren sich an den Leitlinien des Bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayBEP).

Im Jahr 2018 hat sich der ursprünglich zweigruppige Kindergarten um zwei Gruppen in einem weiteren Gebäude in der Nachbarschaft vergrößert. Beide Häuser sind durch den großen gemeinsamen Garten miteinander verbunden. Insgesamt werden im Kindergarten Regenbogen 100 Kinder in vier Gruppen betreut. In jeder Gruppe werden die Kinder von mindestens zwei pädagogischen Fachkräften sowie bestenfalls auch von Auszubildenden, Schülerpraktikant:innen oder Absolvent:innen eines Freiwilligen Sozialen Jahres betreut.

Im Gebäude in der Walter- Paetzmann- Straße 12 befinden sich die blaue und die grüne Gruppe. Im Adejeweg 13 sind im Erdgeschoss des Wohnhauses die gelbe sowie die rote Gruppe untergebracht.

Seit der Erweiterung des Kindergartens im Herbst 2018 hat sich auch im direkten Umfeld einiges verändert. Es wurden vier weitere Häuser fertiggestellt. Die neuen Wohnungen wurden vorwiegend von Familien der Mittelschicht bezogen. Einige der Kinder besuchen den Kindergarten Regenbogen. Auch Kinder mit Migrations- und Fluchthintergrund besuchen die Einrichtung. Die Flüchtlingsunterkunft liegt in unmittelbarer Nähe. Fußläufig befinden sich mehrere Einkaufsmöglichkeiten. Ebenfalls nahe gelegen ist die Grund- und Mittelschule, der Landschaftspark sowie einige öffentliche Spielplätze. Im Ortskern von Unterhaching befinden sich neben dem Rathaus die Gemeindebücherei sowie der Ortspark, Restaurants und weitere Einkaufsmöglichkeiten. Die Einrichtung liegt in der Nähe der S- Bahn- Station. S- Bahn und Linienbusse bieten eine schnelle Verbindung zur Stadt München, was sich als Vorteil für Ausflüge in die nahe gelegene Umgebung darstellt.

1.2 Der Tagesablauf

7.30 Uhr - 8.00 Uhr:	Frühdienst
8.00 Uhr - 8.30 Uhr:	Bringzeit
Ca. 8.30 Uhr - 9.00 Uhr:	Morgenkreis
Ab 9.00 Uhr - ca. 10.00 Uhr:	Gleitende Brotzeit
Ab 9.00 Uhr - ca. 10.30 Uhr:	Freispiel, Teilöffnung, gezielte päd. Aktivitäten
Ca. 10.30 Uhr - 12.00 Uhr:	Freispielzeit im Garten
12.15 Uhr - ca. 13.00 Uhr:	Mittagessen
13.00 Uhr - 13.45 Uhr:	Ruhezeit
Ab 13.45 Uhr - 14.00 Uhr:	Abholzeit
14.00 Uhr - 14.45 Uhr:	Freispiel
14.45 Uhr - 15.00 Uhr:	Abholzeit
15.00 Uhr - 15.45 Uhr:	Nachmittagsbrotzeit, Freispiel
15.45 Uhr - 16.00 Uhr:	Abholzeit



Unser Tagesablauf richtet sich nach festen Ritualen, die den Kindern Sicherheit, Struktur und Orientierung bieten sowie nach aktuellen Gegebenheiten, Bedürfnissen und dem Förderbedarf einzelner Kinder.

Der Frühdienst sowie der Nachmittagsdienst ab 14.00 Uhr können nur mit einem Arbeitsnachweis in Anspruch genommen werden.

Wir bieten einen **Frühdienst** von 7.30 bis 8.00 Uhr an. Regulär können die Kinder bis 8.30 Uhr in die Einrichtung gebracht werden.

Um 8.30 Uhr beginnen wir in jeder Gruppe mit einem **Morgenkreis**. Hier starten wir gemeinsam in den Tag, indem wir uns beispielsweise mit einem Guten-Morgen-Lied begrüßen, gemeinsam zählen, wie viele Kinder anwesend sind, besprechen interessante Themen oder anstehende Angebote, gestalten Erzählrunden, tanzen, spielen und vieles mehr.



GEMEINDEKINDERGARTEN REGENBOGEN, UNTERHACHING

Nach dem Morgenkreis gibt es in unserer Einrichtung in der Regel eine **gleitende Brotzeit**. Das bedeutet, dass die Kinder innerhalb eines vorgegebenen Rahmens selbstständig entscheiden können, wann, was und wie viel sie frühstücken möchten. Ebenso entscheidet jedes Kind selbst, neben wem es sitzen möchte. Für das Frühstück gibt es in jeder Gruppe einen festen Brotzeittisch, an welchem Teller sowie Getränke zur Verfügung stehen. Zudem hat jedes Kind einen personalisierten Becher mit seinem Namen sowie einem Symbol, den es für die gesamte Kindergartenzeit behält.



Während der **Freispielzeit** sind die Räumlichkeiten der vier Gruppen geöffnet. Das bedeutet, dass den Kindern die Nachbargruppe sowie unterschiedliche Funktionsräume zur Verfügung stehen. Alle Gruppenräume verfügen über ein breites Spiel- und



Materialangebot. Es gibt beispielsweise einen Maltisch, eine Bauecke, Puzzles, Tisch- und Regelspiele, Knete und weitere Materialien. Das Angebot wird den Bedürfnissen, Interessen, Kenntnissen und Fähigkeiten sowie dem Förderbedarf der Kinder angepasst.

Die **Funktionsräume** beider Häuser können beispielsweise als Atelier, für Rollenspiele, Bewegungsangebote oder als Bauraum genutzt werden.



Ebenso werden diese Räume für gezielte pädagogische Aktivitäten sowie zum Ausruhen benutzt.



GEMEINDEKINDERGARTEN REGENBOGEN, UNTERHACHING

Am liebsten machen die Kinder hier Musik. Einmal wöchentlich findet für alle Kinder die **musikalische Früherziehung** in Kooperation mit der Musikschule Unterhaching statt.

Jede Gruppe verfügt über ein **Kinderbad** mit kindgerechten Kindertoiletten und Waschbecken, Seife und einem Handtuchspender. Um die Intimsphäre der Kinder wahren zu können, haben diese die Möglichkeit die Toilette selbstständig mit einem Riegel abzuschließen. Bei der Nutzung der Kinderbäder achten die pädagogischen Fachkräfte auf die Umsetzung des Hygieneplans im Rahmen des Infektionsschutzgesetzes.



GEMEINDEKINDERGARTEN REGENBOGEN, UNTERHACHING

Ein besonderes Highlight für alle vier Gruppen stellt der große **Garten** dar. Denn hier gibt es einen Sandkasten, Schaukeln, Klettergerüste, Fahrzeuge, ein Spielhaus sowie eine Rutsche und ganz viel Platz für Bewegung.



Gegen 12.15 Uhr gibt es **Mittagessen**. Unser Essen wird täglich frisch geliefert. Gegessen wird aus Porzellantellern, mit Messer, Gabel und Löffel. Die Kinder entscheiden selbstständig, was und wie viel sie Essen möchten. Die Kinder probieren jedes Gericht. Dadurch lernen sie unterschiedliche Geschmäcker kennen. Wir beginnen mit einem gemeinsamen Tischspruch, den die Kinder frei wählen, das Mittagessen.

Nach dem Mittagessen gibt es für alle Kinder eine **Ruhephase**. Die Kinder können auswählen, ob sie sich zum Ausruhen in einem gesonderten Raum hinlegen möchten. Die Ausruhzeit wird von den pädagogischen Fachkräften betreut. Besonders genießen es die Kinder, sich in dieser Zeit ein Hörbuch anzuhören.

In erster Linie geht es hier darum, dass den Kindern ein entspannter Rahmen gegeben wird, in dem sie den erlebnisreichen Kindergartenalltag verarbeiten. Für die Kinder, die sich nicht hinlegen möchten, findet im Gruppenraum eine Pause statt, in der die Kinder beispielsweise einer Geschichte lauschen oder Tischspiele machen.



Nach der Ausruhzeit werden bereits die ersten Kinder abgeholt. Bei jeder Abholzeit besteht die Möglichkeit sich noch einmal über ein kurzes Tür- und Angelgespräch auszutauschen.

Am Nachmittag findet für die verbleibenden Kinder nochmals eine Freispielzeit statt, in der sie das gesamte Spiel- und Materialangebot nutzen können. Auch gibt es gegen 15.00 Uhr nochmal die Möglichkeit für eine kleine gemeinsame Nachmittagsbrotzeit, bevor alle Kinder abgeholt werden und der Kindergarten tag zu Ende ist.



GEMEINDEKINDERGARTEN REGENBOGEN, UNTERHACHING

Räumlichkeiten:

Beide Häuser verfügen über jeweils einen Gruppenraum und Funktionsräume, die als Bauraum, Atelier, Turnraum oder ähnliches genutzt werden können. Neben der Küche, einem Hausarbeitsraum, mehreren Personal-WCs sowie dem Büro verfügt die Einrichtung über einen Materialraum, eine Bücherei sowie einen Aufenthaltsraum, der beispielsweise für Elterngespräche genutzt werden kann.

Im Eingangsbereich befinden sich die Garderoben. Hier hat jedes Kind ausreichend Platz für Schuhe, Kleidung und Wechselwäsche.

Die Kinderbäder befinden sich im Eingangsbereich. Ebenso eine große Informationswand, auf der Sie sich beispielsweise über anstehende Termine informieren können.

2. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns

2.1 Unser Menschenbild

Das Menschenbild beeinflusst das Erziehungsverhalten. Wir haben uns als Team auf ein gemeinsames Bild verständigt, das unsere Haltung, unseren Bildungs- und Erziehungsauftrag prägt.



2.1.1 Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist einzigartig, wertvoll und etwas Besonderes. Wir gehen davon aus, dass jedes Kind von Geburt an mit Lern- und Entwicklungskompetenzen ausgestattet ist, welche es im Laufe seines Lebens immer weiter ausbilden wird. Durch die Wahrnehmung der Umgebung werden alle Sinne aktiviert und die kindliche Neugierde geweckt. Durch die natürliche Neugierde erkunden Kinder eigenständig ihre Umwelt, entdecken dabei die Welt und stärken ihre Kompetenzen. Im Laufe der kindlichen Entwicklung wird ein Kind Kontakte knüpfen, Freundschaften schließen, lernen Rücksicht zu nehmen und abzuwarten, mit Frustrationen umgehen, Kompromisse eingehen und Lösungswege erarbeiten. Die Sozialkompetenz ist die Grundvoraussetzung zum Erlernen weiterer Kompetenzen, denn ohne Beziehung ist Erziehung sowie Lernen schwer möglich. Daher ist es für uns von großer Bedeutung jedem Kind wertschätzend entgegenzutreten und es in seiner einzigartigen Persönlichkeit mit all seinen Fähigkeiten, Kenntnissen aber auch Förderschwerpunkten wahrzunehmen und in seiner Entwicklung zu einer eigenständigen, verantwortungsvollen und sozialkompetenten Persönlichkeit zu begleiten und zu unterstützen.

*„Jedes Kind ist etwas Besonderes.
Kinder sind wie Schmetterlinge im Wind...
Manche fliegen höher als andere,
doch alle fliegen so gut sie können.
Warum vergleichen wir sie miteinander?
Jeder ist anders.
Jeder ist etwas Besonderes.
Jeder ist wunderbar und einzigartig.“
(unbekannt)*

2.1.2 Unser Bild von der Familie

Jede Familie ist willkommen, unabhängig von der Herkunft oder kulturellen Hintergründen. Wir begegnen jeder Familie offen und wertschätzend.

Da wir eine familienergänzende Einrichtung sind, sehen wir die Eltern als Experten:innen für Ihr*e Kind*er. Die Familie ist der erste und wichtigste Bildungsort für ein Kind.



Wir betrachten uns als Entwicklungsbegleiter:innen und Ansprechpartner:innen für die Kinder und Eltern. Eine positive und konstruktive Beziehung und ein regelmäßiger Austausch zwischen Ihnen als Eltern und uns als pädagogischen Fachkräften ist Grundvoraussetzung für die Erziehung des Kindes.

So liegen uns regelmäßige Tür- und Angelgespräche sowie das Führen von Entwicklungsgesprächen sehr am Herzen. Nur gemeinsam mit Ihnen ist es uns möglich, das Wohl des Kindes zu schützen und die positive Entwicklung des Kindes zu ermöglichen.

Wir freuen uns, wenn Sie sich als Eltern aktiv einbringen. So haben Sie als Eltern die Möglichkeit dem Elternbeirat beizutreten, an Elternumfragen teilzunehmen, den Alltag mitzugestalten, bei Festen mitzuwirken uvm.

2.1.3 Unsere pädagogische Haltung

Das Wohl Ihres Kindes ist für uns von größter Bedeutung. So legen wir Wert auf eine angstfreie Atmosphäre, in der sich die Persönlichkeit Ihres Kindes entfalten kann. Wir begegnen Ihrem Kind wertschätzend, respektvoll und einfühlsam. Die positive Beziehung zu Ihrem Kind und zu Ihnen ist die Basis unserer pädagogischen Arbeit. Wir sehen uns als Entwicklungsbegleiter:innen für Ihr Kind. So freuen wir uns darauf, gemeinsam mit Ihnen die bereits bestehenden Wurzeln Ihres Kindes zu stärken, damit es am Ende seiner Kindergartenzeit mit vielen wertvollen Lebenskompetenzen und einer einzigartigen Persönlichkeit weiterfliegen kann.

*„Sind die Kinder klein,
müssen wir ihnen helfen Wurzeln zu fassen.
Sind sie aber groß,
müssen wir ihnen Flügel schenken.“
(indisches Sprichwort)*



2.2 Kinderrechte

Die Rechte des Kindes

Das Recht auf Gleichheit

Kein Kind darf benachteiligt werden.

Das Recht auf Gesundheit

Kinder haben das Recht gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.

Das Recht auf Bildung

Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.

Das Recht auf elterliche Fürsorge

Kinder haben ein Recht auf die Liebe und Fürsorge beider Eltern und ein sicheres Zuhause.

Das Recht auf Privatsphäre und persönliche Ehre

Kinder haben ein Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden.

Das Recht auf Meinungsäußerung, Information und Gehör

Kinder haben das Recht bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken. Sie haben das Recht, sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen um ihre eigene Meinung zu vertreten.

Das Recht auf Schutz im Krieg und auf der Flucht

Kinder haben das Recht im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden.

Das Recht auf Schutz vor Ausbeutung und Gewalt

Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.

Das Recht auf Spiel, Freizeit und Ruhe

Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein.

Das Recht auf Betreuung bei Behinderung

Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können.



2.3 Unser Verständnis von Bildung

Durch die kindliche Neugier erforschen Kinder von Geburt an ihre Umwelt und eignen sich in der Auseinandersetzung mit Alltagssituationen Kompetenzen an. Lernen ist als sozialer Prozess zu verstehen, der durch die Familie, aber auch durch die pädagogischen Fachkräfte unterstützt, gestärkt und gefördert wird. Kinder lernen durch Wiederholungen. Ein regelmäßiger Kindergartenbesuch verstärkt den Erfolg des Lernens.

Als pädagogische Einrichtung halten wir uns an die im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan festgesetzten Bildungsbereiche, welche im Alltag sowie durch gezielte pädagogische Einheiten gefördert werden.

Einer der Bildungsbereiche ist Werteorientierung und Religion. Dieser wird durch unsere kulturellen Rituale und die Feste im kirchlichen Jahreskreis gestärkt.

Emotionalität und Sozialkompetenz

Durch einen vertrauensvollen Beziehungsaufbau sowie das Knüpfen von Kontakten und Schließen von Freundschaften wird der emotionale sowie der soziale Bereich angesprochen.

Sprache und Literacy

„Man kann nicht nicht kommunizieren“ sagte einst P. Watzlawick (Philosoph, Psychotherapeut und Kommunikationswissenschaftler). So wird durch das Alltagsgeschehen im Kindergarten der Wortschatz erweitert, Grammatik erlernt, ein erstes Interesse für Reime, Silbentrennung und Anlaute geweckt und dadurch die sprachliche Entwicklung eines jeden Kindes gestärkt.

Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Über das Anhören von CDs, Bücher vorgelesen bekommen, betrachten von Bildern, bedienen einer Toni Box etc. haben die Kinder erste Berührungspunkte mit der Welt der Medien.

Mathematik

Im Alltag erleben die Kinder täglich Mathematik. So lernen sie zu zählen, Farben, Formen und Zahlen zu benennen und zu unterscheiden. Sie lernen zu differenzieren von groß und klein, schwer und leicht, viel und wenig zu differenzieren und vieles mehr.

Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Durch gezielte Bewegungseinheiten sowie freie Bewegung im Garten stärken die Kinder ihren Bewegungsapparat und damit ihre Gesundheit.

Beim gemeinsamen Zubereiten sowie Einnehmen von Speisen haben die Kinder erste Berührungspunkte mit der Ernährungslehre. Sie lernen verschiedene Lebensmittel kennen und stärken durch das Probieren diverser Gerichte ihre Körperwahrnehmung (was schmeckt mir, was mag ich nicht, was macht mich satt, wie viel Hunger habe ich...).

Naturwissenschaft, Technik und Umwelt

Während den Ausflügen in die Natur erforschen die Kinder ihre Umwelt und entdecken dabei Pflanzen, Tiere und Dinge. Auch lernen die Kinder mit unterschiedlichen Wettergegebenheiten umzugehen und sich dementsprechend zu kleiden. Ebenso wird der Bereich Naturwissenschaft und Technik immer wieder durch gezielte pädagogische Einheiten wie Experimente geschult.



Ästhetik, Kunst, Kultur

Durch freies künstlerisches Gestalten und über gezielte Bastel- oder Werkeinheiten wird der kreative Bereich gestärkt sowie die Feinmotorik gefördert.

Eine ganzheitliche Stärkung aller Kompetenzen sowie Förderung aller Bildungsbereiche liegt und sehr am Herzen. Denn nur so können wir unserem Bildungs- und Erziehungsauftrag gerecht werden. Doch auch hier ist eine Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern von besonders großer Bedeutung um gesetzte Erziehungsziele gemeinsam erreichen zu können.

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf- kooperative Gestaltung und Begleitung

Nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan sind Übergänge als zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, „in denen markante Veränderungen“¹ geschehen, zu verstehen.² Darunter zählen einschneidende Veränderungen, wie beispielsweise der Übergang von der Betreuung zu Hause bzw. der Kinderkrippe in den Kindergarten. Aber auch Übergänge in Alltagssituationen wie beispielsweise der Übergang von der Freispielsituation zu einer gezielten pädagogischen Einheit muss bewältigt werden, denn es geht darum, sich in kürzester Zeit an eine neue Situation anzupassen.³

In unserer Einrichtung starten alle 3- jährigen Kinder als „Räuberfische“ in unsere Einrichtung. Als kleine Räuberfische schwimmen die neuen



Kinder kreuz und quer durch das Regenbogenmeer und lernen neugierig alle Kinder, Pädagog:innen, den Tagesablauf sowie

unsere Regeln kennen. Zwischen 4 und 5 Jahren wird Ihr Kind als Zackenfisch weiterschwimmen. Im zweiten Kindergartenjahr kennt sich Ihr Kind dann bereits

aus, hat Freundschaften geschlossen und sich in allen Bereichen weiterentwickeln. Im letzten Kindergartenjahr wird Ihr Kind als

Regenbogenfisch mit Glitzerschuppen voller Fähigkeiten, Kenntnissen, Stärke und Mut durch den Kindergarten schwimmen und letztendlich als Schulkind in die Schule „weitschwimmen“.



3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung- Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Die Eingewöhnung wird individuell am Rhythmus Ihres Kindes orientiert gestaltet. So empfehlen wir, dass Sie sich mindestens 14 Tage Zeit nehmen. Die ersten Tage der Eingewöhnung wird Ihr Kind in Begleitung eines Elternteils bis zu zwei Stunden die Einrichtung besuchen. An den darauffolgenden Tagen wird die Zeit der Anwesenheit Ihres Kindes und die Abwesenheit des Elternteils langsam gesteigert.⁴ Im Rahmen der Eingewöhnung hat die Begleitperson die Möglichkeit, die Gruppe, das Betreuungspersonal und den Tagesablauf der Einrichtung kennenzulernen. Ebenso bietet die Eingewöhnung die

¹ zit.n. Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration, der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zu Einschulung, 2017, S. 85

² vgl. Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration, der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zu Einschulung, 2017, S. 85

³ vgl. Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration, der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zu Einschulung, 2017, S. 85

GEMEINDEKINDERGARTEN REGENBOGEN, UNTERHACHING

Möglichkeit, eine konstruktive und vertrauensbasierte Erziehungspartnerschaft aufzubauen, denn „auch für die Eltern sind mit der Eingewöhnung ihres Kindes in die Kita ambivalente Erfahrungen verbunden. Sie müssen Ihr Kind regelmäßig am Morgen verabschieden, es ein Stück loslassen und darauf vertrauen, dass ihr Sohn bzw. ihre Tochter in dem von nun an geteilten Betreuungssetting über einen längeren Zeitraum des Tages ohne sie zurechtkommt.“⁵

Um eine kindgerechte Eingewöhnung zu ermöglichen gilt generell, Verständnis für die Empfindungen der Kinder zu haben. Gefühle, Hoffnungen, Ängste, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen. Beobachtung ist der Schlüssel, um Signale wahrzunehmen, richtig zu interpretieren und angemessen darauf zu reagieren.⁶

An erster Stelle steht, eine positive Beziehung zum Kind aufzubauen sowie positiven, kontinuierlichen Kontakt zu den Eltern zu pflegen. Beziehung ist die Basis für Erziehung. Steht der Grundstein aus Vertrauen, wird sich das Kind leichter tun, sich im Kindergartenalltag zurecht zu finden.

„Durch Transparenz Vertrauen schaffen“⁷

Vertrauen durch Transparenz. Wir setzen im Kindergartenalltag auf Transparenz und Information. Das bietet Orientierung und Sicherheit und schafft Vertrauen.

⁵ zit.n. J.Maywald, Kindrechte in der Kita, 2016, S. 48

⁶ vgl. J.Maywald, Kindrechte in der Kita, 2016, S. 43

⁷ zit.n. H.Shah, Zentrum für Trauma- und Konfliktmanagement, 2015, S.23

3.2 Interne Übergänge in unserem Haus

Besondere Beachtung schenken wir den scheinbar „kleinen“ Übergängen im Alltag. Denn sie sind die Grundlage für die Bewältigung von großen Veränderungen. Bei der Gestaltung von alltäglichen Übergängen ist es wichtig, dass diese ritualisiert und kindgerecht gestaltet sind. Dies gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung. Aus diesem Grund begleiten wir Ihr Kind in diesen Situationen mit bereits bekannten und bewährten kindgerechten Methoden, welche die Kinder aktiv mitgestalten können und die ihnen dadurch den Übergang erleichtern. So nutzen wir beispielsweise den Ton einer Klangschale, ein Kuscheltier als Motivation, Aufräumlieder, Bildkarten und weitere Methoden, die den Kindern Freude bereiten. Durch die wiederkehrenden Elemente fällt es den Kindern leichter, Veränderungen zu bewältigen. Eine erfolgreich bewältigte Übergangssituation stärkt die Resilienz eines jeden Kindes.



*„Kinder werden mit allen sozialen und menschlichen Eigenschaften geboren. Um diese weiter zu entwickeln, brauchen sie nichts als die Gegenwart von Erwachsenen, die sich menschlich und sozial verhalten“
(Jesper Juul)*

3.3 Der Übergang in die Schule- Vorbereitungszeit und Abschied

Die Vorbereitung auf die Schule geschieht während der gesamten Kindergartenzeit, als Prozess, der im letzten Jahr verstärkt deutlich wird. Denn im letzten Kindergartenjahr reift Ihr Kind zu einem Vorschulkind heran. Die Rolle des „Vorschulkindes“ anzunehmen ist eine Herausforderung, die dem werdenden Schulkind gestellt wird. Als Vorschulkind erweitert es sein Verantwortungs- und Selbstbewusstsein sowie seine Selbstständigkeit.

Durch unterschiedliche Aufgaben lernt Ihr Kind, sich selbst zu organisieren und erweitert seine sozialen Kompetenzen.

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule ist ein Prozess des Loslassens. Unsere Aufgabe ist es, Ihrem Kind Zutrauen und Vertrauen zu schenken und es auf dem Weg zu begleiten. Die Vorbereitung auf die Schule findet in unserer Einrichtung insbesondere durch unser kindergarteneigenes Vorschulprogramm „die Regenbogenbande“ statt. Zudem stehen wir in engem Kontakt mit den Grundschulen, der Deutsch-Förderkraft sowie externen Förderkräften und befinden uns besonders im letzten Kindergartenjahr in einem kontinuierlichen Austausch mit Ihnen als Eltern.

Die Regenbogenbande:

Die „Regenbogenbande“ ist unser kindergarteneigenes Vorschulprogramm, in dem es insbesondere darum geht, die Kinder auf die Schule vorzubereiten. Unser Anliegen ist es, die Kinder nicht nur kognitiv zu fördern, sondern auch emotional für verschiedene Alltagssituationen zu stärken. In jedem Förderbereich lernen die Kinder während der Regenbogenbande kindgerecht, mit allen Sinnen. So wird beispielsweise beim Thema „Mathematik“ ein Salzteig zubereitet. Durch Abmessen, zählen, teilen, halbvoll/voll... haben die Kinder in Verknüpfung einer alltäglichen Aktivität, erste Berührungspunkte mit dem Thema und behalten gelerntes besser bei sich, da sie es aktiv mitgestaltet haben.

*„Erzähle es mir, und ich werde es vergessen.
Zeige es mir, und ich werde mich erinnern.
Lass es mich tun, und ich werde es behalten.“
(Konfuzius)*

Um die Kinder auf den Abschied vorzubereiten darf sich jedes Kind seine individuelle Schultüte aussuchen und selbstständig unter Begleitung einer pädagogischen Fachkraft gestalten. So haben die Kinder etwas, worauf sie sich freuen und stolz sein können. Die positiven Gefühle stärken das Kind im Hinblick auf den Übertritt vom Kindergarten in die Schule.



Ein besonderes Highlight ist die Abschiedsfeier vom Kindergarten. Ein besonderer und gemeinsam mit den Kindern gestalteter Abschied verdeutlicht den Kindern den Übergang, da sie den Prozess selbst mitgestalten.



4. Pädagogik der Vielfalt- Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

4.1 Differenzierte Lernumgebung

Unter dem Begriff Lernen verstehen wir eine ganzheitliche Wahrnehmung mit allen Sinnen, die das Verhalten eines Kindes in seiner Entwicklung positiv beeinflusst. Damit ein Kind von sich aus lernen kann, ist es von Bedeutung, eine anregende Lernatmosphäre zu gestalten. So achten wir besonders darauf, dass alters- und entwicklungsangemessene Spielmaterialien zur Verfügung stehen und diese auf Augenhöhe des Kindes anschaulich dargestellt werden. Alle Materialien sind den Bedürfnissen, Interessen, Fähigkeiten und Kenntnissen der Kinder sowie situationsbedingten Förderschwerpunkten angepasst und laden zur Selbstwirksamkeit ein. Einige der Spielorte stellen einen Bezug zur alltäglichen Lebenswelt dar, wie beispielsweise die Puppenecke, die Kinderküche oder das Spielen mit Autos. Dadurch haben die Kinder im Spiel erste Berührungspunkte der Alltagswelt eines Erwachsenen und eignen sich spielerisch Kompetenzen an, die sie für ihre weitere Entwicklung benötigen.

„Spiel ist die höchste Form der Kindesentwicklung“⁸

Das Spiel ist die Ausdrucksform eines jeden Kindes. Durch Spielen setzt sich das Kind von Geburt an mit sich selbst und seiner Umwelt auseinander. Es weckt Neugier und Interesse. Dadurch stellt das Spiel ein unersättliches Erfahrungs- und Lernfeld dar und bildet die Vorstufe für den darauf aufbauenden Erwerb von schulischen Fähigkeiten. Das Spielen hilft Kindern, in die Gesellschaft hineinzuwachsen. Es erwirbt Kompetenzen, die das Kind dazu befähigen, zu einer eigenverantwortlichen, selbstständigen und gesellschaftsfähigen Persönlichkeit heranzuwachsen.⁹

So erhält das Freispiel eine besondere Bedeutung für unsere Einrichtung. Unter freiem Spiel versteht man, „alle Spiele, bei denen Inhalt, Objekt, Ziel, Mitspielerinnen und –spieler frei gewählt werden. Tätigkeits-, Funktions-, Konstruktions- und Rollenspiel können dem freien Spiel untergeordnet werden.“¹⁰ So haben die Kinder während der Freispielzeit die Möglichkeit, neben dem jeweiligen Gruppenraum die Funktionsräume sowie die jeweilige

⁸ Zit.n. Friedrich Fröbel

⁹ Vgl. Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration, Staatsinstitut für Frühpädagogik, 2017, S.18f.

¹⁰ Zit.n. Knut Vollmer, 2017, S.173

GEMEINDEKINDERGARTEN REGENBOGEN, UNTERHACHING

Nachbarsgruppe zu nutzen. Jeder Raum bietet unterschiedliche Spiel- und Lernmaterialien. Im Freispiel werden die Kinder darin begleitet, ihre eigene individuelle Persönlichkeit zu entwickeln sowie Verantwortung für ihr eigenes Handeln zu übernehmen. Unsere Rolle als pädagogische Fachkräfte ist es, die Kinder im Freispiel zu beobachten und entwicklungsgemäße Anregungen und Impulse zu geben, die den Bildungsprozess jedes einzelnen Kindes unterstützen. Die Dokumentation der Beobachtungen dient als Grundlage für Entwicklungsgespräche.

Durch das Freispiel erhalten die Kinder Raum, verschiedene Herausforderungen zu bewältigen. Sie lernen Anstrengungsbereitschaft, Zielstrebigkeit und Durchhaltevermögen. Ebenso erlernen sie unterschiedliche Konfliktlösungsmöglichkeiten. Durch das freie Spiel lernen die Kinder sich selbst zu vertrauen und werden ermutigt, sich selbst Zutrauen zu schenken. Durch das Spielen in der Gemeinschaft mit anderen Kindern knüpfen die Kinder Kontakte und bilden Freundschaften. Sie lernen Regeln und Grenzen einzuhalten und eignen sich wichtige soziale Verhaltensweisen an. Jedes Kind lernt Beziehungen zu gestalten, sich durchzusetzen, etwas auszuhandeln, Kompromisse einzugehen, zu führen oder sich unterzuordnen, Konflikte zu lösen und verlieren zu können, zu konkurrieren und zu kooperieren. Das Spiel hilft den Kindern in die Gesellschaft hineinzuwachsen und Kompetenzen zu erwerben, die das Kind darin unterstützen seine eigene Identität zu entwickeln.

Die Freispielzeit wird auch immer wieder für gezielte pädagogische Lerneinheiten genutzt. Diese gestaltet sich immer nach den Interessen, Fähigkeiten und Kenntnissen der Kinder und orientiert sich an den Förderschwerpunkten einzelner Kinder. Hier achten wir auf eine angstfreie Lernatmosphäre, in der sich das Kind sicher und wertgeschätzt fühlt. Bei gezielten pädagogischen Aktivitäten achten wir darauf, dass diese in Kleingruppen durchgeführt werden, damit jedes Kind die Möglichkeit hat Selbstwirksamkeit zu erfahren und aus der Bildungseinheit zu lernen.



4.2 Interaktionsqualität mit den Kindern

Unter Interaktion versteht man das wechselseitig aufeinander bezogene Handeln zweier Personen. Bei Interaktionsqualität mit Kindern ist die Interaktion zwischen einer pädagogischen Fachkraft und einem Kind gemeint. Die Qualität dessen wird von der Befindlichkeit des Kindes, seiner Lernmotivation sowie der Art und Weise der Interaktion beeinflusst. Eine Möglichkeit der Umsetzung einer positiven Fachkraft- Kind- Interaktion ist zum Beispiel die Partizipation.

*„Partizipation ist ein Wichtiger Schlüssel für die Qualitätsentwicklung von Bildung, Erziehung und Betreuung“
(Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 2009, S.12)*

Partizipation ist das Mitbestimmungsrecht der Kinder. Es besagt, dass sich Kinder in einem möglichen Rahmen, beispielsweise im Rahmen einer Kinderkonferenz, aktiv beteiligen, indem sie z.B. ihre Meinung äußern und Ideen einbringen.

Der Tagesablauf unserer Einrichtung ist so gestaltet, dass den Kindern im Alltagsgeschehen immer wieder Möglichkeiten zum Mitbestimmen oder Abstimmen gegeben werden.

So entscheiden die Kinder frei, wo und neben wem sie im Morgenkreis sitzen möchten, welche Beiträge sie teilen möchten, ob sie sich aktiv beteiligen oder sich in die Rolle des Zuhörers begeben. Ebenso gibt die gleitende Brotzeit den Kindern einen Rahmen, selbst zu entscheiden. Sie bestimmen selbstständig, wo und neben wem sie sitzen möchten, wann, was und wie viel sie essen möchten. Während des Freispiels sind die Räumlichkeiten der Einrichtung für alle Kinder geöffnet. Im Rahmen dessen dient das Konzept der „Freispieltafel“ dazu, den Kindern die Möglichkeit zu geben, frei zu entscheiden, wo, was und mit wem sie spielen möchten.

Zu den alltäglichen Rahmenbedingungen unter denen Ihr Kind frei mitentscheiden kann, gibt es auch immer wieder Abstimmungen innerhalb der gesamten Gruppe sowie Aufgaben wie beispielsweise die „Aufräumpolizei“, bei denen die Kinder Verantwortung übernehmen, ihre Meinung äußern können und mitbestimmen dürfen. Ziel ist es, dass Ihr Kind lernt, seine Meinung zu äußern und zu vertreten sowie die Meinung anderer zu akzeptieren. Ebenso, dass es bereit ist Kompromisse einzugehen, Lösungsmöglichkeiten findet, Regeln einhält und hilfsbereit, selbstständig sowie verantwortungsbewusst handelt.

4.3 Transparente Bildungspraxis- Bildungs- und Entwicklungsdokumentation von jedem Kind

Beobachtung ist der Schlüssel, um Signale wahrzunehmen, diese richtig zu interpretieren und angemessen darauf zu reagieren.¹¹ Um Beobachtungen festzuhalten, nutzen wir unterschiedliche Methoden. Grundsätzlich wird jedes Kind über die gesamte Kindergartenzeit kontinuierlich beobachtet. Die Eltern werden über die Ergebnisse im Rahmen eines Entwicklungsgesprächs informiert. Hier wird der Entwicklungsstand des Kindes vermittelt, sowie Erziehungsziele oder Vereinbarungen festgelegt. Ebenso erfahren die pädagogischen Fachkräfte durch diesen Austausch die Entwicklung des Kindes zuhause und können dahingehend beratend und unterstützend wirken. Bei Bedarf vermitteln wir Fachdienste wie beispielsweise Logopäden oder Erziehungsberatungsstellen.

Zur Dokumentation der Eingewöhnung nutzen wir unser Eingewöhnungsprotokoll. Allgemeine Beobachtungen sowie Beobachtungen über die sprachliche Entwicklung werden in den Perik-, Seldak- und Sismik-Beobachtungsbögen festgehalten. Ebenso werden freie Beobachtungen über den Entwicklungsverlauf des Kindes im Entwicklungsprotokoll festgehalten.

¹¹ vgl. J.Maywald, Kindrechte in der Kita, 2016, S. 43

5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1 Angebotsvielfalt

Neben unserem ritualisierten Tagesablauf, der beispielsweise einen Morgenkreis, die Freispielzeit sowie die gleitende Brotzeit beinhaltet, gibt es auch regelmäßig stattfindende Besonderheiten. Grundsätzlich lehnt sich unsere pädagogische Arbeit an den Leitsatz Maria Montessoris „Hilf mir, es selbst zu tun“ an. So hat die Stärkung der Selbstständigkeit einen besonders großen Stellenwert in unserer Einrichtung.

*„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es alleine tun. Habe Geduld, meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir Fehler und Anstrengung zu, denn daraus kann ich lernen.“
(Maria Montessori)*

Zu unseren Besonderheiten gehören der Mitbringtag sowie der besondere Mitbringtag, der „süße Montag“ sowie der „Müslitag“ bzw. die „gesunde Brotzeit“, Ausflüge, Feste und Feiern, Fördermöglichkeiten durch externe Fachkräfte und die musikalische Früherziehung.

Mitbringtag:

Einmal wöchentlich hat Ihr Kind die Möglichkeit entweder ein Buch oder ein Kuscheltier von zuhause mit in die Einrichtung zu bringen. Nach Möglichkeit erhält jedes Kind Zeit und Raum, sein mitgebrachtes Buch/Kuscheltier vorzustellen. Dadurch lernen die Kinder einen achtsamen Umgang mit anderen Spielsachen. Zudem üben sie soziale Verhaltensweisen durch Fragestellungen wie „darf ich mir dein Buch anschauen?“, was den sozialen Kontakt unter den Kindern stärkt und die Sozialkompetenz eines jeden Kindes fördert.



Ebenso haben die Kinder die Möglichkeit, täglich eine CD/ein Hörspiel mitzubringen, welches sie sich in der Kuschecke oder zum Ausruhen anhören dürfen.

Besonderer Mitbringtag:

Einmal im Monat haben die Kinder am besonderen Mitbringtag die Möglichkeit, innerhalb eines zuvor gemeinsam abgestimmten Mottos Spielsachen von zuhause mit zu bringen. Mögliche Mottos sind beispielsweise ein Karton/Papp-Tag, ein Tiere-Tag, ein Tisch- und Regelspieletag, ein Auto-Tag, etc. Durch die Vielfalt an mitgebrachten Dingen entsteht eine neue Möglichkeit des Kontaktaufbaus zwischen den Kindern.

Müslitag und gesunde Brotzeit:

Auf Wunsch der Kinder gibt es im monatlichen Wechsel einen Müslitag oder eine gesunde Brotzeit. In Zusammenarbeit mit Ihnen werden den Kindern zum Müslitag unterschiedliche saisonale Obstsorten, verschiedene Milchprodukte wie Joghurt, Milch, Quark oder auch Hafermilch sowie Nüsse, getrocknete Früchte, Haferflocken und vieles mehr zur Verfügung gestellt. Bei der gesunden Brotzeit werden den Kindern mit Ihrer Zusammenarbeit diverse saisonale Gemüsesorten wie Tomaten, Gurken, Paprika, Karotten etc. zur Verfügung gestellt. Ebenso gibt es an diesem Tag Kräuterquark, Aufstrich, Butter sowie frisches Brot vom Bäcker. Durch die Umsetzung des Müslitags und der gesunden Brotzeit wird nicht nur das Mitbestimmungsrecht der Kinder berücksichtigt, sondern ebenso die Selbstständigkeit gestärkt sowie die Gesundheitserziehung und Ernährungslehre miteinbezogen. Sollte Ihr Kind an Unverträglichkeiten oder Allergien leiden, finden wir gemeinsam eine Lösung, damit auch Ihr Kind am Müslitag und der gesunden Brotzeit teilnehmen kann.



Süßer Montag:

In Abstimmung mit den Eltern wurde der süße Montag in unsere Einrichtung integriert. An diesem Tag darf Ihr Kind eine süße Brotzeit mitbringen. So freuen sich die Kinder an diesem Tag über eine bunt gefüllte Brotzeitbox mit z.B. verschiedenem Obst, einem Stück Kuchen, einem Brot mit Nutella, Marmelade oder Honig. Wichtig ist uns jedoch auch an diesem Tag, dass Ihr Kind ein vollwertiges Frühstück erhält, was bedeutet, dass Süßigkeiten wie z.B. Schokolade



oder Gummibärchen keinen Platz in der Brotzeitdose haben sollten. In der Regel achten wir auf eine gesunde und vollwertige Ernährung. So freuen sich die Kinder an den restlichen Tagen beispielsweise über Brot mit Wurst oder Käse, Gemüsesticks und/oder Obst und Nüsse als kleinen Snack. Da wir keine Möglichkeit haben Speisen zu kühlen, bitten wir Sie von Joghurt, Quark oder ähnlichem abzusehen.



Feste und Feiern:

In unserer Einrichtung werden alle Feste im kirchlichen Jahreskreis gefeiert. So ist das erste Fest im Kindergartenjahr St. Martin. Hier gestaltet jedes Kind mit Eintritt in den Kindergarten seine eigene Laterne, welche es die gesamte Kindergartenzeit über behält. Ebenso bereiten wir uns jedes Jahr auf den Nikolausbesuch vor. Ob der Nikolaus tatsächlich zu uns kommt, da lassen wir uns überraschen... Die Adventszeit wird selbstverständlich mit einem individuellen Adventskalender sowie mit vielen Liedern, Geschichten und Basteleinheiten gestaltet. Auch gibt es in unserer Einrichtung eine gruppeninterne Weihnachtsfeier mit den Kindern. Während der Adventszeit sind Sie als Eltern immer wieder eingeladen, den Alltag mitzugestalten, indem Sie beispielsweise mit den Kindern basteln, ihnen vorlesen oder gemeinsam die Weihnachtsbäckerei eröffnen. Im neuen Jahr starten wir mit einer Faschingsparty, an der die Kinder verkleidet in die Einrichtung kommen dürfen. Hier achten wir besonders auf eine angstfreie Atmosphäre, Raum für Musik und Tanz, Spiel und Spaß aber auch Raum für ruhige Spiele in der Gruppe sowie einen Ort der Ruhe zum Abschalten.



GEMEINDEKINDERGARTEN REGENBOGEN, UNTERHACHING

Anschließend, wenn der Schnee langsam schmilzt und die ersten Blumen zu blühen beginnen, ist es Zeit für Ostern. Hier unterstützen wir den Osterhasen fleißig, indem wir mit den Kindern basteln oder Eier färben. In der Regel findet in Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat vor den Osterferien eine „Oster-Rallye“ für alle Kinder statt. Sobald es wärmer wird, freuen wir uns in jedem Jahr auf ein gemeinsames Sommerfest mit allen Familien, welches wir am liebsten in unserem großen Garten feiern. Selbstverständlich gibt es in jedem Jahr eine Abschlussfeier für alle Kinder, die in die Schule übertreten.



Geburtstag:

Der Geburtstag ist ein besonderer Tag für Ihr Kind. Daher planen wir diesen Tag bereits im Voraus gemeinsam mit Ihnen als Eltern. Gerne können Sie an diesem Tag nach vorheriger Absprache einen Kuchen (ohne Sahne), Muffins oder auch etwas anderes wie z.B. Brezn mitbringen. Mit unserer Unterstützung darf Ihr Kind seine eigene Geburtstagskrone basteln, die es dann an seinem Ehrentag voller Stolz tragen darf. In der Regel wird dieser Tag im Kindergarten besonders gestaltet. So

findet ein Geburtstagskreis statt, indem alle Kinder und pädagogischen Fachkräfte für das Geburtstagskind singen, es beglückwünschen und gemeinsam ein Kreis- oder Mitmachspiel spielen, welches sich das Geburtstagskind aussuchen darf. Selbstverständlich achten wir auf die Befindlichkeit Ihres Kindes an diesem Tag. Es kann sein, dass sich Ihr Kind unwohl fühlt und nicht im Mittelpunkt stehen möchte. Auch das ist in Ordnung und wir genießen den mitgebrachten Kuchen bei einem gemeinsamen Frühstück und gestalten den Tagesablauf nach gewohnten Ritualen und Abläufen, damit Ihr Kind einen Rahmen hat, indem es sich sicher fühlt.

Ausflüge:

Grundsätzlich werden Spaziergänge zu den naheliegenden Spielplätzen in der Umgebung regelmäßig in den Alltag integriert. Auch kooperieren wir mit der Gemeindebücherei in Unterhaching und genießen immer wieder einen Besuch mit z.B. einer Vorlesestunde in der Bücherei. Zudem haben die Kinder die Möglichkeit, sich von der naheliegenden Feuerwehr bei einem Besuch faszinieren zu lassen. Die Kinder freuen sich ebenso über einen Besuch bei der Polizei. Zudem findet immer



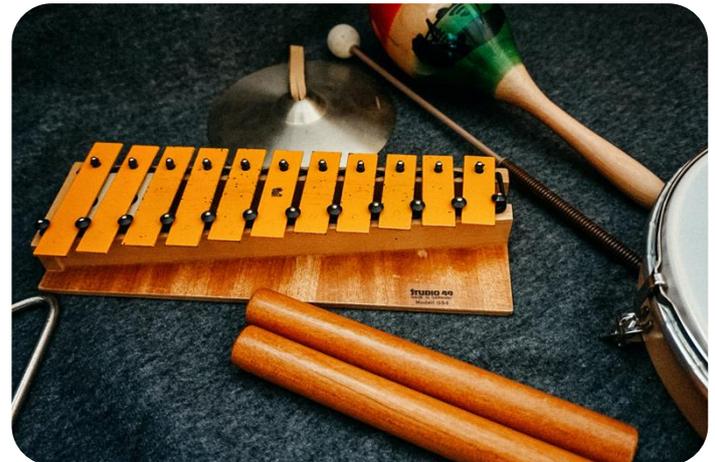
wieder ein Besuch in den naheliegenden Altenheimen statt, um die Generationen zu verbinden, Freude zu bereiten, gegenseitiges Verständnis aufzubauen, voneinander zu lernen, Interessen zu wecken...

Unser Jahresausflug gestaltet sich nach aktuellen Gegebenheiten, der Möglichkeit der Mitwirkung der Eltern sowie nach den Wünschen der Kinder. So haben wir beispielsweise bereits mehrmals den Walderlebniszentrum „Sauschütt“ oder einen Bauernhof besucht.

Musikalische Früherziehung:

Musik. Eine Sprache die wir alle verstehen. Darum ist die Kooperation mit der Musikschule Unterhaching etwas ganz Besonderes und das Highlight unserer Einrichtung.

Musik ist sehr vielseitig und wird individuell wahrgenommen. Sie kann Motivation sein, inspirieren, Energie bringen, Konzentration fördern, Emotionen hervorheben sowie unterstützen und Trost spenden. Für Kinder ist das Erleben von Musik ein Grundbedürfnis. Durch das Erleben von



Musik und aktivem musizieren werden gleich mehrere Sinne angeregt. „Daher ermöglicht Musik weitreichende entwicklungspsychologische Effekte, die die gesamte Persönlichkeit eines Kindes fordern und fördern“¹²

Musik löst Wohlbefinden aus. „Sie kann zur Entspannung, Aufmunterung, Lebensfreude und emotionalen Stärke und damit zur Ausgeglichenheit beitragen.“¹³ Ebenso wird durch Musik die Kreativität und die Fantasie angeregt und beispielsweise die Sozial-, die Sprach-, die emotionale und die kognitive Kompetenz gestärkt. Musik ist also nicht nur ein Grundbedürfnis, sondern bietet zudem einen Schatz an Entwicklungsmöglichkeiten.

Musik ist einer der Bildungsbereiche, die im Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan beschrieben werden und daher Teil unserer Pädagogischen Arbeit. Aufgrund dessen wird im Rahmen einer Kooperation mit der Musikschule Unterhaching musikalische Früherziehung für alle Kinder im Kindergarten Regenbogen angeboten.

¹² zit.n. G. Merget, westermann, 2019, S.34

¹³ zit.n. Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration, Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, 2017, S.335

GEMEINDEKINDERGARTEN REGENBOGEN, UNTERHACHING

Das heißt: eine Lehrerin der Musikschule kommt wöchentlich in jede Gruppe und musiziert mit den Kindern. Die regelmäßigen Musikeinheiten beinhalten die sogenannte „musikalische Früherziehung“, was bedeutet, dass das Kind mit Eintritt in die Schule dazu befähigt ist, ein Instrument zu erlernen. Der Betrag für die musikalische Früherziehung im Kindergarten ist bereits im Preis des Kindergartenplatzes nach Buchungszeit enthalten.

Auch im Kindergartenalltag machen die Kinder Erfahrungen mit Musik. Durch gemeinsames Singen und Musizieren lernen die Kinder, ihre eigene Sprech- und Singstimme zu entdecken, lernen Musikinstrumente und deren Klang- und Spielweise kennen. Sie erfahren Musik als Ausdrucksmöglichkeit von Stimmungen und Gefühlen.

Musik dient ebenso der Entspannung, wie auch der Aufmunterung. Das gemeinsame Musizieren weckt in den Kindern Interesse und Freude an der Musik. Sie entwickeln ein Rhythmus und Taktgefühl und begleiten gesungene sowie gehörte Musik mit Instrumenten, Bodypercussion und Bewegungen.¹⁴

Externe Fördermöglichkeiten:

Deutsch Vorkurs:

Kinder, die einen Förderschwerpunkt in der deutschen Sprache haben, können am „Deutsch Vorkurs 240“ teilnehmen. Die Deutsch-Förderkraft stärkt kindgerecht und auf spielerische Art und Weise die Sprachkompetenz. Dort erweitern die Kinder ihren Wortschatz, lernen eine korrekte grammatikalische Ausdrucksweise und erlangen ein phonologisches Bewusstsein. Der Deutsch-Vorkurs startet im zweiten Kindergartenjahr und findet in der Einrichtung während des Kindergartenalltags statt. Im letzten Kindergartenjahr findet der Deutsch-Vorkurs zusätzlich einmal wöchentlich in der Schule am Sportpark statt. Hier erleben die Kinder einen ersten Eindruck eines Schulalltages, was ihnen später den Übertritt in die Schule erleichtert, da sie bereits erste Einblicke in den Schulalltag erhalten durften.

¹⁴ vgl. Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration, Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, 2017, S.325f.

5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Entwicklungsbereiche

Grundsätzlich werden alle Bildungsbereiche im täglichen Alltag angesprochen, gestärkt und gefördert. Doch finden auch gezielte pädagogische Bildungseinheiten zu den einzelnen Bildungsbereichen statt.

Mathematik:

Durch Mathematik wird den Kindern z.B. der Umgang mit Raum-Lagebeziehungen nähergebracht. Das heißt, sie lernen lang von kurz, oben von unten etc. zu unterscheiden. Ebenso prägen sie sich Formen ein, lernen, diese voneinander zu unterscheiden und richtig zu benennen. Mengen werden mit allen Sinnen erfasst, Farben gelernt, unterschieden und benannt. Zudem erkennen Kinder gewisse Muster, nehmen Größen wahr und machen erste Erfahrungen mit Zahlen sowie zählen in der richtigen Reihenfolge.



Der mathematische Bereich wird den Kindern kindgerecht und spielerisch nähergebracht. Die ersten mathematischen Erfahrungen machen Kinder von sich aus im Alltag. Doch lernen sie auch in gezielten pädagogischen Aktivitäten geometrische Formen zu benennen, später auch zu zeichnen und in verschiedenen Gegenständen wiederzuerkennen, z.B. den Kreis in einer Uhr. Ebenso lernen die Kinder den Verlauf eines Musters zu erkennen, dieses nachzufahren und/oder fortzusetzen. Sie prägen sich im Rahmen von alltäglichen Aktivitäten wie beispielsweise beim Herstellen eines Salzteigs, abzuwiegen, größer von kleiner zu unterscheiden sowie die Bezeichnungen wie ein Ganzes, ein Halbes, ein Viertel etc. kennen. Beim Aufräumen von bunten Bausteinen üben die Kinder im Alltag Farben zu unterscheiden und zuzuordnen. Des Weiteren werden die Kinder in ihrem räumlichen Denken geschult durch das Erkennen und Benennen von vorne/hinten, oben/unten, rechts/links usw.

Durch das Erfassen der anwesenden bzw. fehlenden Kinder im Morgenkreis machen die Kinder erste Zähl- und Rechenerfahrungen. Bei Regelspielen wie beispielsweise „Mensch ärgere dich nicht“ erfassen die Kinder die Augenzahlen eines Würfels. Durch das sprachliche Begleiten von Spielen mit Naturmaterialien erfassen die Kinder beispielsweise, dass ein Stein schwerer ist als eine Feder. Durch den Besuch eines Tierparks oder das Betrachten eines Bilderbuches über Tiere, lernen die Kinder, dass eine Maus kleiner ist als ein Elefant. Tatsächlich bilden sich die Kinder durch unser vielfältiges Lern- und Spielmaterial selbstständig, unter Begleitung der pädagogischen Fachkräfte und in gezielten pädagogischen Aktivitäten, in allen Facetten des mathematischen Bereiches und eignen sich Wissen sowie Fähig- und Fertigkeiten an.

Bewegung und Motorik:

Durch Bewegungserziehung ergeben sich erste Körpererfahrungen.

Die Kinder lernen ihre Belastbarkeit kennen, testen ihre körperlichen Grenzen und probieren sich aus. Sie erleben Bewegung durch Erfahrungen mit diversen Materialien wie beispielsweise Bällen, Schaukeln oder einer Rutsche. Durch Selbstwahrnehmung stärken die Kinder ihr Selbstvertrauen. Durch gezielte Angebote wie Bewegungsspiele in der Gruppe machen die Kinder Bekanntschaft mit Regeln, diese einzuhalten und mit aufkommenden Konflikten umzugehen. Kinder nehmen durch Bewegung ihren Körper wahr, lernen diesen kennen, erkennen eigene Fähigkeiten und Stärken, was ihr Selbstvertrauen stärkt. Bewegung ist zudem ein wichtiger Bestandteil der körperlichen und psychischen Gesundheit. Im Kindergartenalltag bewegen sich Kinder tagtäglich in den unterschiedlichsten Formen. Sie kommen beispielsweise schon hüpfend in die Einrichtung, bauen in der Bauecke und malen im Kreativraum. Eigentlich sind Kinder immer in Bewegung, denn selbst wenn sie sitzen, rutschen sie auf ihrem Stuhl hin und her, wackeln mit den Füßen oder heben ihren Arm, wenn sie sich melden, um etwas sagen zu wollen. Zusätzlich steht den Kindern unter Beaufsichtigung einer pädagogischen Fachkraft sowohl der Garten als auch der Turnraum zum freien Gestalten von Bewegungsspielen zur Verfügung. Ebenso können die Kindern während des Freispiels immer wieder eine vorbereitete Bewegungslandschaft im Turnraum nutzen. Angeleitete Bewegungsstunden sowie spezifische Bewegungsangebote finden im Turnraum und im Garten statt. Bei gezielten Bildungsangeboten in der Bewegungserziehung wird sowohl auf die Einhaltung der pädagogischen Leitlinien geachtet als auch die Ziele des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans verfolgt.



Kultur und Ethik:

Unter Kultur und Ethik versteht man beispielsweise Weltanschauungen, Wertesysteme und Verhaltensregeln.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, den Kindern Wissen zu vermitteln und Verständnis für eigene und fremde Kulturen sowie Religionen zu wecken. So feiern wir mit den Kindern die

Feste unserer Kultur. Jedes Fest wird durch unterschiedliche Methoden gemeinsam mit den Kindern vorbereitet.

Durch das Miterleben und aktivem Umsetzen verinnerlichen Kinder gesellschaftliche Werte und Normen, wie beispielsweise das persönliche Begrüßen einer anderen Person am Morgen. So wie wir unsere Kultur vermitteln, sehen wir es als unseren Auftrag an, den Kindern einen Blickwinkel auf fremde Kulturen zu eröffnen und geben Familien anderer Herkunft gerne die Möglichkeit, von ihrer Kultur zu berichten und diese durch Mitwirken an Projekten in unseren Alltag zu integrieren. An erster Stelle steht für uns, dass allgemeines Interesse geweckt, Vorurteile und Distanz abgebaut wird. Wir begegnen jeder Kultur und Religion offen und sind jederzeit aufgeschlossen, Vorschläge Ihrerseits in unseren Alltag zu integrieren.



Kunst und Ästhetik:

Durch die Stärkung dieses Bildungsbereiches erlernen die Kinder ein Grundverständnis für Farben, lernen diese kennen sowie benennen, zu mischen und damit zu experimentieren. Sie erleben, dass Farben Einfluss auf Stimmung und Gefühle nehmen können und nutzen diese in der künstlerischen Gestaltung zum Ausdruck eigener Gefühle. Durch diverse Materialien und Unterstützung in der Nutzung, können Kinder ihre Kreativität und Fantasie

entdecken und auf vielfältige Art und Weise umsetzen. Die Kinder erleben Wertschätzung und Anerkennung, was wiederum die Freude und Lust am Gestalten weckt und fördert. Sie haben beispielsweise am Maltisch oder im Kreativraum selbstständig, wie auch im Rahmen gezielter pädagogischer Einheiten, die Möglichkeit verschiedene Materialien und Gestaltungsmöglichkeiten auszuprobieren.

Gesundheit:

*„Gesundheit ist nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts“
(Arthur Schopenhauer)*

In der Gesellschaft wird unter Gesundheit oftmals insbesondere die körperliche Gesundheit gesehen, welche durch gesunde Ernährung sowie ausreichend Bewegung unterstützt werden kann. Jedoch ist ein gesunder Körper erst dann gesund, wenn Körper, Geist und Seele im Einklang sind. Wir sehen es als unseren Auftrag an, den Kindern nicht nur die Bewegungs- und Ernährungserziehung näher zu bringen, sondern auch immer wieder Einheiten der Ruhe und Entspannung in den Alltag zu integrieren.

Ernährung:

Gesunde Ernährung spielt eine besonders große Rolle in der Gesundheitserziehung. Deshalb achten wir darauf, dass die Kinder in Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern möglichst eine gesunde Brotzeit für das Frühstück in den Kindergarten mitbringen. Doch was versteht man unter einer gesunden Brotzeit? Um den Körper gesund zu erhalten, benötigen wir Vitamine und Ballaststoffe sowie ausreichend Flüssigkeit.

Die Kinder freuen sich besonders über bunte Gemüsesticks wie grüne Gurken, orange Karotten, rote Tomaten und gelbe Paprika. Besonders gerne finden die Kinder saisonales Obst wie beispielsweise Äpfel aber auch Beeren in den Sommermonaten in ihren Brotzeitdosen. Auch Nüsse oder getrocknete Früchte als kleiner Snack lösen strahlende Kinderaugen aus. Und natürlich ein Vollkornbrot mit Wurst, Käse oder anderen Aufstrichen. Gerne kann die Brotzeit auch mal mit einem gekochten Ei aufgepeppt werden. Bestimmt haben Sie zahlreiche Ideen der Umsetzung für ein gesundes, vollwertiges Frühstück. Beim gemeinsamen Essen entstehen die besten Gespräche. So tauschen sich die Kinder immer wieder über ihr mitgebrachtes Essen aus, lernen im Gespräch Obst und Gemüse kennen und dies zu unterscheiden. Durch die gleitende Brotzeit lernen die Kinder ihren Körper wahrzunehmen, indem sie beispielsweise darauf achten, wann sie Hunger haben, was ihnen schmeckt und wie viel sie essen möchten.

Durch unser Mittagessen lernen die Kinder unterschiedliche Geschmacksrichtungen kennen. Unser Caterer achtet auf eine abwechslungsreiche und vollwertige Ernährung.

Selbstverständlich darf es auch einmal etwas Süßes sein, wie beispielsweise am „süßen Montag“ oder ein Stück Kuchen beim Feiern eines Geburtstages. Die Kinder lernen, diese Besonderheiten wertzuschätzen.

In gezielten pädagogischen Einheiten lernen die Kinder, selbst Gerichte herzustellen, z.B. durch das Backen eines Brotes oder Zubereiten eines Obstsalates. Ebenso lernen die Kinder im Alltag und in gezielten pädagogischen Aktivitäten welche Lebensmittel gesund und welche ungesund sind, welche man direkt essen kann und welche man erst kochen muss, wie etwas zubereitet wird und was mit dem Essen im Körper passiert. Wir kooperieren mit einer Zahnärztin, die einmal jährlich in den Kindergarten kommt und den Kindern auf kindgerechte und spielerische Art und Weise das Thema Zahngesundheit näherbringt.

Bewegung:

Wie bereits beschrieben, zählt auch Bewegung zu einem wertvollen Bestandteil, um den Körper gesund zu erhalten. Mit der Bewegung ist es ähnlich wie mit der Sprache. Denn man kann sich nicht „nicht bewegen“. Der menschliche Körper ist immer in Bewegung. Denn

selbst wenn wir liegen, arbeiten unsere Organe und halten uns am Leben. Deshalb ist die freie und gezielte Bewegung - wie bereits unter dem Bereich Motorik beschrieben - ein wichtiger Bestandteil unseres Tagesablaufes. In der Regel nutzen wir täglich und bei jeder Wetterlage das Bewegungsangebot unseres großen Gartens.



Entspannung:

Um einen Ausgleich zu schaffen, ist Ruhe und Entspannung ein wichtiger Beitrag. Uns liegt es sehr am Herzen, unsere Räumlichkeiten so zu gestalten, dass es in jeder Gruppe einen Ort der Entspannung wie beispielsweise durch eine Kuschel/Lesecke gibt. Auch werden im Tagesablauf immer wieder gezielt Entspannungseinheiten wie beispielsweise Kinder-Yoga oder Massage mit Naturmaterialien, Pizza-Massage, Geschichten und vieles mehr angeboten.

Generell steckt der Kindergartenalltag voller Herausforderungen für Ihr Kind. Daher hat die Mittagsruhe für alle Kinder einen besonders hohen Stellenwert in unserer Einrichtung. So haben die Kinder die Möglichkeit, einer Geschichte in der Gruppe zu lauschen oder es sich mit dem eigenen Kissen und Kuscheltier bei einem Hörspiel gemütlich zu machen. Hier besteht auch die Möglichkeit eines Mittagsschlafes.

Sprache:

*„Sprache ist der Schlüssel zur Welt“
(Wilhelm von Humboldt)*

Sprache ist ein Element der Kommunikation. Denn über die Sprache, das Sprechen, können Menschen sich mitteilen und Informationen wie Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse äußern. So ist die Sprache neben Mimik und Gestik ein Kommunikationsmittel und daher mehr als nur eine Ansammlung von Wörtern, Sätzen und Grammatikregeln. „Man kann nicht nicht kommunizieren“ sagte einst Paul Watzlawick in seiner Kommunikationstheorie. Von klein auf wird durch Gestik, Mimik und Laute kommuniziert. Kommt ein dreijähriges Kind in den Kindergarten, erweitert es schnell seinen Wortschatz, lernt schwierige Lautverbindungen, wie z.B. „bl“ und „kn“ sowie erste einfache Sätze und Nebensätze zu bilden. Im Laufe der Kindergartenzeit bis hin zur Einschulung beginnt das Kind nach und nach die erste Vergangenheitsform zu nutzen, Zusammenhänge zu beschreiben und weitgehend grammatikalisch richtige und komplexe Sätze zu bilden. Auch



GEMEINDEKINDERGARTEN REGENBOGEN, UNTERHACHING

Farben sowie Zahlen können benannt werden. Zum Eintritt in die Schule kann ein Kind sich differenziert ausdrücken, Geschichten erfinden, nacherzählen und komplexe Gedankengänge wiedergeben.

In unserer Einrichtung werden neben der verbalen Begleitung alltäglicher Begebenheiten viele Methoden zur Stärkung der Sprachkompetenz genutzt. So lernen die Kinder Fingerspiele, Liedtexte, betrachten Bilderbücher, geben Gehörtes wieder, erkennen und erfinden Reime, geben ihre Bedürfnisse oder Erlebnisse verbal wieder, klären Streitsituationen verbal, erfinden Geschichten, tauschen sich aus, spielen Theaterstücke, begleiten Rollenspiele verbal und vieles mehr. Die Förderung der Sprache findet im Alltagsgeschehen sowie gezielt in pädagogischen Einheiten in Kleingruppen statt. Auch im „Deutsch Vorkurs 240“ wird die Sprache gefördert.

Forschen und Experimentieren:

Von Natur aus entdecken Kinder die Welt. Durch Beobachten, Erforschen und Experimentieren erhalten die Kinder einen Zugang zu naturwissenschaftlichen Themen. Sie lernen die Eigenschaften unterschiedlicher Stoffe kennen und wissen beispielsweise, dass Wasser flüssig ist und zu Eis wird, wenn es gefriert oder verdunstet, wenn es kocht. Sie lernen mechanische sowie magnetische Energien kennen und unterscheiden und entwickeln ein Grundverständnis für erste Größen-, Längen-, Gewichte-, Temperatur-, und Zeitmessungen, beobachten Vorgänge in der Natur und lernen beispielsweise die Wettergegebenheiten kennen, erweitern ihr Wissen über Licht, Schatten, Sonnenstand, Flut und Ebbe und interessieren sich für Experimente aller Art. Durch die Beobachtung wird das Interesse geweckt. Das motiviert die Kinder selbst aktiv zu werden und Experimente mitzugestalten und aktiv mitzuwirken. Je mehr Sinne durch beobachten, forschen und experimentieren angeregt werden, desto intensiver ist der Lerneffekt.



Natur und Umwelt:



Ziel der Umwelterziehung ist es, dass die Kinder durch das Entdecken ein Umweltverständnis entwickeln und sich ein verantwortungsvolles Handeln mit und in der Umwelt aneignen. Durch die Spielzeiten im Garten, die Spaziergänge und Ausflüge erleben die Kinder die Natur in den jeweiligen Jahreszeiten. Sie lernen verantwortungsvoll mit dieser umzugehen, indem sie

beispielsweise Müll vermeiden und trennen. In der Einrichtung wird das Thema Natur und Umwelt immer wieder in diversen Projekten behandelt. Auch im Alltag begleitet uns dieses Thema, wie z.B. im Garten, bei der Brotzeit (was ist verpackt, was nicht, in welchen Müll gehört die Verpackung?). Von klein auf werden die Kinder mit dem Schutz der Umwelt konfrontiert, denn Kinder lernen unter anderem durch Nachahmung und Wiederholung. So sehen sie, dass wir Erwachsenen den Wasserhahn nach Ende des Hände Waschens zudrehen. Sie lernen daraus, indem wir ihnen unser Handeln erklären und sie uns gleichtun. So sehen wir uns ganz besonders in diesem Bereich in einer Vorbildfunktion für die Kinder, überdenken und reflektieren hierbei immer wieder unser eigenes Handeln.

Körperpflege und Hygiene:

Um die erforderlichen Hygienestandards einzuhalten, legen wir Wert auf eine korrekte Umsetzung unseres Hygieneplans, der auf der Grundlage des Infektionsschutzgesetzes basiert. Gemeinsam mit den Kindern wird dieser auf kindgerechter Art und Weise umgesetzt. So wird das Hände waschen beispielsweise begleitet durch ein Händewasch-Lied, es gibt einen „Bad-Polizisten“, der unter Anleitung einer pädagogischen Fachkraft die Hygieneaufsicht im Bad unterstützt. Die Kinder erlernen, dass Hygiene ein wichtiger Bestandteil der Gesunderhaltung ist und halten sich an Regeln wie das Händewaschen nach dem Toilettengang. Selbstverständlich werden die Kinder beim Toilettengang auf ihr Verlangen hin unterstützt.

6. Kooperation und Vernetzung- Anschlussfähigkeit und Bildungspartnerschaft unserer Einrichtung

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Der Kindergarten Regenbogen ist eine familienergänzende Einrichtung. Das heißt, die Betreuung, Bildung und Erziehung eines Kindes liegt sowohl in der Verantwortung der Personensorgeberechtigten als auch in der Verantwortung der pädagogischen Fachkräfte während des Aufenthalts in der Einrichtung.



Um eine positive Entwicklung des Kindes gewährleisten zu können, ist eine positive Beziehung zu den Personensorgeberechtigten Voraussetzung. Denn ohne Beziehung kann keine Erziehung stattfinden. Wir begegnen den Eltern auf Augenhöhe und sehen die Beziehung zu ihnen als grundlegenden Baustein jeder weiteren Handlung. So wird der Aufbau einer Beziehung zu den Eltern bereits mit Vergabe des Kindergartenplatzes gestartet, durch eine schriftliche Rückmeldung der Einrichtung über den Kindergartenplatz. Ebenso werden weitere Informationen im Rahmen eines Informationse Elternabends, an dem die Eltern die Einrichtung und die pädagogischen Fachkräfte kennenlernen können, weitergegeben. Es folgt ein Schnuppernachmittag mit Ihrem Kind, an dem Sie als Eltern die Möglichkeit haben, sich bereits mit den jeweiligen Gruppenpädagog:innen auszutauschen, Fragen zu stellen oder Informationen über Ihr Kind weiterzugeben.

Während der Eingewöhnung haben die Eltern die Möglichkeit, die Einrichtung, den Tagesablauf und Rituale sowie die pädagogischen Fachkräfte besser kennenzulernen. Dadurch kann eine konstruktive und vertrauensbasierte Erziehungspartnerschaft aufgebaut werden. Generell gilt, Verständnis für die Empfindungen der Eltern zu entwickeln sowie Gefühle, Hoffnungen, Ängste, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen. Denn „auch für die Eltern sind mit der Eingewöhnung ihres Kindes in die Kita ambivalente Erfahrungen verbunden. Sie müssen ihr Kind regelmäßig am Morgen verabschieden, es ein Stück loslassen und darauf vertrauen, dass ihr Sohn bzw. ihre Tochter in dem von nun an geteilten Betreuungssetting über einen längeren Zeitraum des Tages ohne sie zurechtkommt.“¹⁵

¹⁵ zit.n. J.Maywald, Kinderechte in der Kita, 2016, S. 48

GEMEINDEKINDERGARTEN REGENBOGEN, UNTERHACHING

Hier sehen wir Beobachtung als Schlüssel, um Signale wahrzunehmen, diese richtig zu interpretieren und angemessen darauf zu reagieren.¹⁶

Durch Transparenz Vertrauen schaffen¹⁷

Vertrauen durch Transparenz ist unser Leitgedanke. Denn Transparenz sorgt für Information, Verständnis, Orientierung und Sicherheit und schafft Vertrauen.

Wir sind bemüht, den Familien ein Willkommensgefühl zu vermitteln. Dazu gehört selbstverständlich eine freundliche, persönliche Begrüßung am Morgen sowie Verabschiedung am Nachmittag und ein kurzer Austausch zwischen den Personensorgeberechtigten und den pädagogischen Fachkräften.

Um auch Familien mit Migrationshintergrund mit ihren sprachlichen Verständigungsschwierigkeiten zu erreichen, ist eine vertrauensbasierte Beziehung besonders wichtig. Die Vermittlung von Informationen kann beispielsweise durch eine bildliche Darstellung von Projektarbeiten oder pädagogischen Bildungseinheiten veranschaulicht werden.

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft geht jedoch noch weiter. Besonders wichtig ist es, den Eltern zu signalisieren, dass sie für die Erziehung und Bildung ihres Kindes verantwortlich sind. Um sie dabei zu unterstützen, finden auf Basis der Beobachtungen und Dokumentationen der pädagogischen Fachkräfte regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Personensorgeberechtigten statt. Hier wird der Entwicklungsstand des Kindes vermittelt, sowie Erziehungsziele festgelegt. Ebenso erfahren die pädagogischen Fachkräfte durch den Austausch über das Verhalten des Kindes zuhause und können dahingehend beratend und unterstützend wirken oder weitere Fachdienste vermitteln wie beispielsweise Logopäden, Erziehungsberatungsstellen etc. Nur durch eine funktionierende Erziehungspartnerschaft kann eine positive Entwicklung des Kindes gewährleistet werden.

Des Weiteren haben die Eltern die Möglichkeit, in der Einrichtung mitzuwirken. Beispielsweise durch Vorlesevormittage, Spielenachmittage, Organisation und Unterstützung von Festen oder anderen Aktivitäten der Einrichtung, aber auch durch Beitritt in den Elternbeirat. Durch das Mitwirken und die Teilhabe an Aktivitäten der Einrichtung, findet Vernetzung untereinander statt, welche Unterstützung zwischen den Familien ermöglicht.

¹⁶ vgl. J.Maywald, Kinderechte in der Kita, 2016, S. 43

¹⁷ zit.n. H.Shah, Zentrum für Trauma- und Konfliktmanagement, 2015, S.23

6.2 Bildungspartnerschaft mit außerfamiliären Partnern

Um Ihr Kind bestmöglich auf seinem Entwicklungsweg zu begleiten, arbeiten wir eng mit externen Fachdiensten zusammen. So besteht eine besonders enge Zusammenarbeit mit den Kindergärten in Unterhaching. Durch regelmäßige Leitungstreffen sowie Sozialpädagogische Runden tauschen sich die Leitungen aller Einrichtungen regelmäßig aus und entwickeln sich dadurch kontinuierlich weiter.

In gemeindeinternen Schulungen bilden sich die pädagogischen Fachkräfte stets fort. Zudem besteht für alle Mitarbeiter die Möglichkeit, an externen Fort- und Weiterbildungen teilzunehmen.

Durch den Deutsch Vorkurs 240 sind wir stets im Austausch mit der Lehrkraft. Zudem besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Kooperationslehrkraft der Schule am Sportpark. Auch wenn die Jahnschule nicht unsere direkte Kooperationsschule ist, so liegt uns die Zusammenarbeit mit beiden Grundschulen sehr am Herzen. Durch einen regelmäßigen Austausch sowie den Besuch der Schule, werden die Kinder in Zusammenarbeit mit beiden Grundschulen auf den Übergang vom Kindergarten in die Schule vorbereitet.

Um Kindern mit Entwicklungsschwerpunkten die bestmögliche Förderung zu ermöglichen, arbeiten wir eng mit KESS (Kindliche Entwicklung und Sprache Stärken) zusammen. Diese bieten Förderung durch geschulte Logopäden, Ergotherapeuten sowie Heilpädagogen- nach Absprache auch vor Ort in unserer Einrichtung.

Des Weiteren kooperieren wir mit der MSH (Mobile Sonderpädagogische Hilfe), welche Ihnen als Eltern, sowie uns als pädagogischen Fachkräften beratend zur Seite steht, Diagnosen stellt und Förderung in unterschiedlichen Entwicklungsbereichen anbietet.

Bei Bedarf empfehlen wir die SVE (Schulvorbereitende Einrichtung) sowie die Diagnoseförderklasse und die Hachinger Talschule.

Auch unterstützen wir Sie in Fragen, welche Schulform für Ihr Kind geeignet ist und begleiten Sie gerne bei der Entscheidung.

Um die Entwicklung Ihres Kindes zu dokumentieren, arbeiten wir mit den Beobachtungsbögen Perik, Seldak, Sismik sowie der Seldak- und Sismik-Kurzversion. Sollte die Entwicklung nicht altersgemäß verlaufen, so werden wir Sie selbstverständlich darüber informieren und Ihnen Fördermöglichkeiten empfehlen.

Das Wohl des Kindes steht bei uns an erster Stelle. Um dies zu sichern, arbeiten wir kontinuierlich mit einer qualifizierten Kinderschutzfachkraft sowie dem Jugendamt zusammen.

Alle Mitarbeiter der Einrichtung nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen, Teamsitzungen und Einzelgesprächen teil. Reflexion sowie Kommunikation ist der Schlüssel einer guten Zusammenarbeit im Team, mit Ihnen als Eltern – für Ihr Kind.

6.3 Soziale Netzwerke im Bereich Kinderschutz

Um der verantwortungsvollen Aufgabe des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung gerecht zu werden, sind alle pädagogischen Mitarbeiter:innen in unserer Einrichtung in einer hausinternen Schulung im Umgang mit dem Schutzauftrag vertraut gemacht worden. Wir nehmen diesen Schutzauftrag in verantwortungsvoller und sorgfältiger Weise wahr. Dazu gehört, eine drohende oder akute Kindeswohlgefährdung zu erkennen. Wir leiten Hilfen und Unterstützung für das Kind und seine Familie ein, um dem Kind eine weitere altersgemäße, gesunde Entwicklung zu ermöglichen.

Bei Bedarf greifen wir auf die Unterstützung einer insoweit erfahrenen Fachkraft zurück, die uns durch den Träger regelmäßig zur Verfügung steht. Unser Ziel ist es, strukturiert und überlegt zu handeln, um professionelle Hilfe anzubieten. Darüber hinaus achtet unser Träger

im Sinne des §72a SGB VIII auf die persönliche Eignung der Mitarbeiter:innen.

Alle unsere Mitarbeiter:innen verpflichten sich, nach den Richtlinien des gemeindlichen Schutzkonzeptes zu arbeiten. Dieses wird in regelmäßigen Abständen evaluiert.



7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Um unsere Arbeit stetig weiterentwickeln zu können, ist es unser Ziel, uns immer wieder selbst zu reflektieren und Feedback anzunehmen. Politische, wirtschaftliche und soziale Einflüsse prägen die alltägliche Arbeit und haben großen Einfluss darauf, wie wir unsere Ziele setzen. Um unsere Einrichtung bestmöglich aufzustellen, haben wir ein vielfältiges Angebotsspektrum rund um das Thema Feedback und Changemanagement:

- einmal jährlich eine Konzeptions- und Planungswoche mit dem gesamten Team
- ein Beschwerdemanagement für Eltern, Kinder und auch Personal
- einmal jährlich eine Elternumfrage zu vielfältigen Themen wie Einrichtung, Pädagogik, Elternarbeit etc.
- regelmäßige Mitarbeitergespräche mit persönlichem Feedback

Durch diese Methoden können wir gezielt Wünsche, Anliegen oder Kritik erfragen und wenn nötig, unsere Arbeit ändern. Selbstverständlich können hierdurch auch positive Aspekte aufgedeckt und weiter bestärkt werden.

7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung

Seit über einem Jahr befinden wir uns in einer Pandemie, welche eine besondere Herausforderung für die Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit darstellt. Aufgrund der Umstände haben wir uns Kenntnisse und Fähigkeiten über die Benutzung diverser Medien angeeignet und nutzen diese seither vermehrt insbesondere für Entwicklungsgespräche, um die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Ihnen aufrecht zu erhalten.

Durch vermehrte Lockdown- und somit Notbetreuungssituationen wurden einige Kinder über einen langen Zeitraum zuhause betreut. Besonders in dieser Zeit waren wir stets bemüht, unsere pädagogische Arbeit weiterzuführen und in Form der Regenbogenpost per E-Mail zu Ihnen nach Hause zu bringen.

Trotz der aktuellen Gegebenheiten möchten wir einen kleinen Ausblick in die Zukunft geben. Sobald sich uns die Möglichkeit bietet, werden wir wieder teiloffen arbeiten. So haben die Kinder die Möglichkeit, alle Räumlichkeiten sowie das gesamte Spiel- und Materialangebot wahrzunehmen und sich ganzheitlich weiter zu entwickeln.

GEMEINDEKINDERGARTEN REGENBOGEN, UNTERHACHING

Des Weiteren liegt es uns sehr am Herzen eine „spielzeugfreie Zeit“ sowie gruppenübergreifende Projekte, wie z.B. zum Thema Umwelt, umzusetzen.

Um uns kontinuierlich weiterzuentwickeln, freuen wir uns immer über Ihr Feedback, Ihre Wünsche sowie konstruktive Kritik. Denn nur in Zusammenarbeit mit Ihnen können wir uns stets Verbessern und weiterentwickeln, um die bestmögliche Unterstützung für Ihr Kind gewährleisten zu können.

Literaturverzeichnis:

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration Staatsministerium für Frühpädagogik München	Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, Cornelsen Verlag Berlin, 2017, 8. Auflage
Vollmer, K.	Fachwörterbuch für Erzieherinnen und pädagogische Fachkräfte, Herder Verlag, Freiburg im Breisgau, 2012, Überarbeitete Neuauflage 2017, 11. Gesamtauflage
Maywald, J.	Kinderrechte in der Kita, 2016
Shah, H.	Zentrum für Trauma- und Konfliktmanagement, 2015
Merget, G.	Westermann, 2019

Bildquellen:

Pixabay Licence	Freie kommerzielle Nutzung Kein Bildnachweis nötig
Johanna Krönes	
Canva Pro	Privates Canva Pro Konto von Johanna Krönes

Kindergärten der Gemeinde Unterhaching

Referat 4 – Betreuung und Bildung
Abteilung 4.1 Kinder und Jugend
Tel.: 089 66551-307

Konzeptionsstand: Mai 2021, 1. Auflage

Gemeindekindergarten Regenbogen

Walter- Paetzmann-Straße 12
Adejeweg 13
D- 82008 Unterhaching

Gesamtverantwortung:

Träger: Gemeinde Unterhaching
Leitung der Einrichtung: Johanna Krönes
Text: Johanna Krönes
Fotos: Johanna Krönes, Canva Pro, Pixabay

Copyright Hinweis:

Diese Konzeption ist Eigentum des Gemeindekindergarten Regenbogen.